

# **BRÜLL KALLMUS**

**Brüll Kallmus Bank AG**  
**Jahresabschluss zum 31.12.2017**

**ENTWICKLUNG UND KENNZAHLEN  
DER BRÜLL KALLMUS BANK AG**

	<b>31.12.17</b>	<b>31.12.16</b>
	<b>TEUR</b>	<b>TEUR</b>
Bilanzsumme	29.728	27.775
Forderungen an Kunden	464	553
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	393	129
Betriebsergebnis	2.558	4.477
EGT	2.548	4.541
Anrechenbare Eigenmittel gemäß Teil 2 der Verordnung (EU) Nr. 575/2013	12.665	12.314
Eigenmittelanforderungen gemäß Art 92 der Verordnung (EU) Nr. 575/2013 (Gesamtrisikobetrag)	18.075	16.687
hv. Erforderliche Eigenmittel für das operationelle Risiko	14.468	14.790
Eigenmittelüberschuss	10.991	10.979
Eigenmittel in % der Bemessungsgrundlage gemäß Art 107 ff der Verordnung (EU) Nr. 575/2013 (Kreditrisiko)	196,7%	648,1%
Kundendepotvolumen	74.116	74.116
Assets under management	74.245	74.245

## ***Lagebericht 2017***

### **Geschäftsverlauf**

Rückblickend verlief das Jahr 2017 außerordentlich ruhig an den internationalen Finanzmärkten. Selten zuvor war die Volatilität an den Märkten über ein gesamtes Jahr so niedrig wie im vergangenen. Mit der Präsidentschaftswahl in Frankreich am 23. April sowie der Bundestagswahl in der Bundesrepublik Deutschland am 24. September fanden in zwei der größten Mitgliedsstaaten der Europäischen Union entscheidende Wahlen statt. Aber weder diese Urnengänge noch die Unabhängigkeitsbestrebungen Kataloniens führten zu nachhaltigen Auswirkungen auf den Märkten.

Das anhaltend tiefe Zinsniveau, nicht zuletzt getrieben durch die Währungspolitik und Interventionen der Europäischen Zentralbank (EZB) drückte weiterhin die Renditen am Anleihenmarkt. Aufgrund von ausgezeichneten Kundenbeziehungen und der starken Platzierungskraft der Brüll Kallmus Bank war es jedoch möglich, ein äußerst erfreuliches Ergebnis im abgelaufenen Geschäftsjahr zu erzielen.

Die Brüll Kallmus Bank ist das spezialisierte Bond-Haus der GRAWE Bankengruppe. Mit Zweigniederlassungen in Wien, Graz, Linz und Sežana betreuen die beiden Geschäftsbereiche Institutional Banking und Kapitalmarktfinanzierung institutionelle, quasi-institutionelle Kunden sowie Einrichtungen der öffentlichen Hand in ganz Österreich und im benachbarten Ausland. Die Brüll Kallmus Bank fokussiert sich dabei auf das Arrangieren von Anleihengeschäften am Sekundärmarkt, insbesondere von illiquiden Schuldtiteln.

Das Geschäftsjahr 2017 war geprägt durch die Umsetzung neuer Regularien für die Finanzindustrie, allen voran der „Markets in Financial Instruments Directive“,

besser bekannt unter MiFID II. Im Zuge der Implementierung musste der Betreuungsprozess sowie weite Teile des Formularwesens adaptiert werden.

Generell war ein Rückgang der Handelsaktivitäten von institutionellen Anlegern zu beobachten. Das Handelsvolumen im Bereich Fixed Income nahm von € 948,4 Mio. im Jahr 2016 auf € 697,6 Mio. im vergangenen Geschäftsjahr spürbar ab. Ein Zusammenhang mit dem sogenannten „Corporate Sector Purchase Programme, kurz CSPP, dem Ankaufprogramm der EZB für Unternehmensanleihen des Euro-Währungsgebietes liegt hier sehr nahe.

Als Reaktion darauf hat das Team der Brüll Kallmus Bank Anstrengungen zur Verbreiterung der Kundenbasis unternommen. So wurden im Geschäftsjahr 2017 auch internationale Kunden, über die DACH Region hinaus, mit einem speziellen Investmentfokus strukturiert und gezielt angesprochen. Neben Banken und Versicherungen wurden auch mit internationalen Fonds neue Geschäftsbeziehungen aufgebaut und intensiviert.

Als Finanzierungsformat ist das Schuldscheindarlehen für Privatplatzierungen aufgrund seiner einfachen Handhabung und Umsetzung weiterhin ein beliebtes Instrument und es ist zu erwarten, dass dieser Bereich auch in 2018 weiterhin eine tragende Rolle einnehmen wird.

Die Brüll Kallmus Bank ist ein Institut der GRAWE Bankengruppe. Sämtliche Stabs- und Servicebereiche der Bankengruppe sind in der Muttergesellschaft, der HYPO-Bank Burgenland AG, angesiedelt und erbringen Leistungen für die Kreditinstitute der GRAWE Bankengruppe. Durch die Zusammenlegung konnten in den letzten Jahren wesentliche Qualitäts- und Kostensynergien realisiert werden.

Ein weiterer Fokus im Jahr 2017 lag auf der Aus- und Weiterbildung der MitarbeiterInnen. Es wurden zahlreiche Seminare besucht um die Position als Spezialist für illiquide Anleihen am Markt zu untermauern. Es war der Brüll Kallmus Bank ein Bedürfnis, Weiterbildungen im Bereich der regulatorischen Anforderungen für Banken und Versicherungen zu absolvieren, um die Bedürfnisse ihrer Kunden zu verstehen und passende Produkte und Lösungen anbieten zu können.

Die Brüll Kallmus Bank ist stets bemüht, den Bildungsstandard ihrer MitarbeiterInnen auf sehr hohem Niveau zu halten. Aufgrund der hohen fachlichen Qualifikation und Leistungsbereitschaft unserer MitarbeiterInnen sowie einer regelmäßigen Investition in deren Aus- und Weiterbildung sehen wir der zukünftigen Entwicklung unserer Bank, sowohl für das kommende Geschäftsjahr als auch längerfristig, sehr zuversichtlich entgegen. Die Brüll Kallmus Bank zählt per 31.12.2017 13 MitarbeiterInnen. Forschungs- oder Entwicklungsaktivitäten werden nicht verfolgt.

### **Wirtschaftliche Rahmenbedingungen**

Der globale Konjunkturaufschwung setzte sich im Berichtsjahr fort. Das Weltwirtschaftswachstum hat nach aktuellen Schätzungen des Internationalen Währungsfonds (Jänner 2018) im Jahr 2017 3,7 % betragen. Mit 2,4 % entwickelte sich auch die Eurozone stark.

Noch zu Jahresbeginn 2017 hatten die Prognosen des IWF für den Euroraum lediglich 1,6 % betragen. Das positive Gesamtbild wird aber weiterhin von der Heterogenität der Wachstumszahlen getrübt. Wie schon im Vorjahr konnte Italien neben Griechenland unter den Euroländern am wenigsten vom globalen Aufschwung profitieren. Zudem bestehen mit den für März 2018 angesetzten Neuwahlen des italienischen Parlaments Risiken für die Konjunk-

turentwicklung des Landes. Die Unsicherheiten um den trügen Fortschritt der Brexit-Verhandlungen sind bisher vorrangig im Vereinten Königreich spürbar. In Folge der Abwertung des Britischen Pfund erreichte die Inflationsrate im September 3 %. Dies veranlasste die Bank of England schließlich im November den Leitzins um 25 Basispunkte auf 0,5 % anzuheben.

Die Europäische Zentralbank (EZB) hielt im Berichtsjahr hingegen an ihrer expansiven Geldpolitik fest. Der Zinssatz für die Hauptrefinanzierungsgeschäfte sowie die Zinssätze für die Spitzenrefinanzierungsfazilität und die Einlagenfazilität wurden über das Jahr unverändert bei 0,00 %, 0,25 % bzw. -0,40 % belassen. Am 26. Oktober gab die EZB in der Pressekonferenz zur Ratssitzung bekannt, das Anleihekaufprogramm um zumindest neun weitere Monate bis Ende September 2018 oder erforderlichenfalls darüber hinaus in einem monatlichen Umfang von € 30 Mrd. zu verlängern.

Die US-Wirtschaft startete im ersten Quartal mit knapp 0,3 % Wachstum erneut enttäuschend in das neue Jahr. Im zweiten und dritten Quartal erholte sich die Konjunktorentwicklung mit jeweils ca. 0,75 % allerdings wieder. Für das Gesamtjahr 2017 erwartet der IWF ein Wachstum von 2,3 %. Für das Jahr 2018 prognostiziert der IWF einen weiteren Anstieg auf 2,7 %. Unsicherheiten bleiben in der Prognose hinsichtlich der Auswirkungen der US-Steuerreform auf das BIP-Wachstum. Der Rückgang der Arbeitslosenquote setzte sich im Berichtsjahr zwar auf zuletzt 4,1 % fort, aber die Lohnentwicklung erholt sich nach dem besonders schwachen Jahr 2016 nur langsam. In der letzten Messung für November gingen die Reallohnanstiege aller Beschäftigten im Privatsektor nach 0,5 % im September und 0,4 % im Oktober auf 0,3 % zurück. Die starke Binnennachfrage musste damit durch einen Anstieg der Verschuldung des privaten Sektors finanziert werden.

Die nominelle Gesamtverschuldung der Haushalte erreichte 2017 daher neue Höchststände. Trotz geringer Inflationsdynamik setzte die US-Notenbank den im Dezember 2016 begonnen Zinszyklus mit drei weiteren Anhebungen des Leitzinses auf zuletzt 1,25 - 1,50 % fort.

Für das Jahr 2018 werden von den Mitgliedern des Offenmarktausschusses im Schnitt drei weitere Zinserhöhungen erwartet. Zudem begann die Notenbank im Oktober mit einer allmählichen Kürzung ihrer Bilanzsumme. Auslaufende Wertpapiere aus dem Notenbankbestand werden seither zum Teil nicht mehr ersetzt.

Auch Japan wurde vom globalen Aufschwung erfasst. Allerdings nimmt die Dynamik bereits wieder ab. Mit 0,3 % ist das BIP-Wachstum im dritten Quartal bereits wieder deutlich niedriger ausgefallen als im Vorquartal. Während das Land von der internationalen Entwicklung profitierte, gingen vom privaten Konsum und domestischen Investitionen negative Wachstumsbeiträge aus. Für das Jahr 2017 erwartet der IWF ein Wachstum von 1,8 %. Bis 2019 wird sich das Wachstum nach aktuellen Prognosen allerdings auf 0,9 % reduzieren. Mit nur 2,8 % liegt die Arbeitslosenquote auf sehr niedrigem Niveau, weshalb sich bereits ein Arbeitskräftemangel abzeichnet. Japans Wirtschaft leidet bekanntermaßen seit Jahren unter seiner alternden Bevölkerung. Trotz des engen Arbeitsmarktes bleiben Reallohnzuwächse weitgehend aus. Trotz unverändert expansiver Geldpolitik der Bank of Japan bleibt die Inflation weiterhin gering. Zuletzt wurde im November eine Preissteigerungsrate von 0,6 % gemessen.

Österreichs Wirtschaft konnte insbesondere in der zweiten Jahreshälfte 2017 deutlich an Dynamik aufnehmen und befindet sich in einer Phase besonders starken Aufschwungs. Nach aktuellen Schätzungen der Oesterreichischen Nationalbank (OeNB)

wird das Wirtschaftswachstum im Jahr 2017 real 3,1 % betragen. Mit 2,8 % wird das Wachstum im Jahr 2018 nach selbigen Prognosen ebenfalls stark ausfallen. Gegenüber den Prognosen des Vorjahres stellt dies eine deutliche Anhebung dar. Dank des globalen Aufschwungs konnten Österreichs Exporte deutlich zulegen. Aber auch die Inlandsnachfrage entwickelt sich stark. Erfreulich ist die Entwicklung der Investitionen, deren Wachstum nicht nur wegen Ersatz- sondern auch aufgrund von Erweiterungsmotiven über 8 % liegt. Allerdings sind diese Wachstumswahlen nicht ohne weiteres beizubehalten. Für die Jahre 2019 und 2020 wird deshalb mit einer Abschwächung des BIP-Wachstums auf 1,9 % bzw. 1,6 % gerechnet. Die österreichische Arbeitslosenquote sank nach Angaben der europäischen Statistikbehörde Eurostat zuletzt auf 5,4%. Die Inflationsrate lag im Jahr 2017 mit 2,2 % deutlich über dem Vorjahr und erneut über dem Schnitt der Eurozone.

#### Kapitalmarkt

Im Umfeld des global synchronisierten Konjunkturaufschwungs und dem Ausbleiben drastischer Wahlentscheide waren die Kapitalmärkte im Jahr 2017 von außergewöhnlich niedriger Volatilität geprägt. Auch von dem gefährlichen Säbelrasseln zwischen Nordkoreas Kim Jong Un und dem amerikanischen Präsidenten Donald Trump ließen sich die Aktienmärkte nicht beirren. So legte der S&P 500, der die größten 500 börsennotierten Unternehmen der USA umfasst, inklusive Dividendenerträgen im Jahresverlauf um knapp 24 % zu. Er ging bei 2673,61 Punkten aus dem Jahr. Nach einigen weitgehend enttäuschenden Jahren erlebten auch die Aktienmärkte der Schwellenländer wieder einen deutlichen Aufschwung. Der MSCI Emerging Markets Index, der die Aktienmärkte der wichtigsten Schwellenländer umfasst, legte im Berichtszeitraum um 37,15 % zu. Vergleichsweise abgeschlagen verzeichnete der deutsche Leitindex DAX im Jahresver-

lauf ein Plus von 12,5 %. Er ging mit 1.2917,64 Zählern aus dem Handel. Einen wahren Höhenflug erlebte der ATX. Mit 3.420,14 Punkten und einem Plus von 32,78 % zählte er zu den stärksten Aktienindizes weltweit.

Für den Rentenmarkt stellte das Jahr 2017 dagegen ein schwieriges dar. Der in der zweiten Jahreshälfte 2016 einsetzende Renditeanstieg deutscher und US-amerikanischer Staatsanleihen setzte sich auch im Berichtsjahr weitgehend fort. Angesichts der gestiegenen Konjunktur- und Inflationsdaten stiegen die Renditen 10-jähriger deutscher Staatsanleihen von 0,21% auf 0,43 %. Dieser Anstieg vollzog sich im Wesentlichen über die gesamte Zinskurve in Form einer Parallelverschiebung. Den daraus entstandenen Kursverlusten konnten die niedrigen Zinserträge nur wenig entgegenbringen. Dagegen profitierten Staatsanleihen der Peripheriestaaten von weiteren Rückgängen ihrer Bonitätsaufschläge. Handelten 5-jährige CDS auf italienische Staatsanleihen zu Jahresbeginn noch bei 157,22 Basispunkten, gingen diese im Jahresverlauf auf 117,37 zurück. Auch in den USA stieg das Renditeniveau im Jahresverlauf an. Doch anders als in Europa vollzog sich keine Parallelverschiebung der Kurve. Stattdessen konzentrierten sich die Renditeanstiege auf Laufzeiten von ein bis sieben Jahre, wodurch die Zinskurve deutlich abflachte. Eine ähnliche Bewegung war schon unter Notenbankpräsident Greenspan zu beobachten, als er im Jahr 2004 begann, den US-Leitzins Schritt für Schritt anzuheben.

Besondere Bedeutung kam im Berichtsjahr der Wechselkursentwicklung zwischen der europäischen Gemeinschaftswährung und dem US-Dollar zu. Nach Jahren der Dollar-Stärke verfestigte sich der Euro angesichts des unerwartet starken Konjunkturanstiegs der Eurozone deutlich. Während der Wechselkurs zu Beginn des Jahres 2017 noch 1,05 betragen hatte, belief er

sich zum Jahresende auf 1,20. Nachdem der Euro schon im Vorjahr deutlich gegenüber dem Britischen Pfund zulegen, gewann er 2017 nochmals von 0,85 auf 0,89 an Stärke. Und auch der Anstieg gegenüber dem Japanischen Yen von 122,97 auf 135,28 zeigte das zurückgekehrte Vertrauen in den Euroraum.

## **Geschäftsentwicklung**

### **Bilanz**

Die Bilanzsumme der Brüll Kallmus Bank verlängerte sich im vergangenen Geschäftsjahr um € 1,9 Mio. (+7,0 %) von € 27,8 Mio. auf € 29,7 Mio. Die Forderungen an Kunden reduzierten sich geringfügig von € 553 Tsd. auf € 464 Tsd. während die Verbindlichkeiten gegenüber Kunden um € 264 Tsd. von € 129 Tsd. auf € 393 Tsd. anstiegen. Die Position verbriefte Verbindlichkeiten besteht aus zwei Eigenen Emissionen der Brüll Kallmus Bank und beläuft sich auf € 9,3 Mio. Im Vorjahr betragen die Verbrieften Verbindlichkeiten noch € 6,4 Mio.

Die anrechenbaren Eigenmittel erhöhten sich geringfügig um 2,8 % von € 12,3 Mio. auf € 12,7 Mio. Bei den erforderlichen Eigenmitteln verzeichnet man einen Anstieg um € 0,3 Mio. auf € 1,7 Mio. Der Eigenmittelüberschuss beträgt somit € 11,0 Mio.

Der Return on Equity, der sich aus dem Verhältnis des Jahresüberschusses vor Steuern zum Equity exklusive Bilanzgewinn vor Rücklagenbewegung ergibt, (ROE: 2017: 21,2 %, 2016: 37,8 %) verringerte sich im Vergleich zum Vorjahresniveau um 16,6 Prozentpunkte. Der Return on Assets, das Verhältnis vom Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit (EGT) zur durchschnittlichen Bilanzsumme, ging von 17,6 % im Jahr 2016 auf 8,9 % im Geschäftsjahr 2017 zurück.

Der Return on Capital Employed berechnet sich aus dem Verhältnis des EGT zu den erforderlichen Eigenmitteln. Aufgrund der geringen erforderlichen Eigenmittel der Brüll Kallmus Bank im Verhältnis zum erzielten Ertrag, weist die Bank einen verhältnismäßig hohen Return on Capital Employed von 152,2 % im Jahr 2017 aus.

## **GuV**

Im Berichtsjahr 2017 konnte die Brüll Kallmus Bank ein Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit (EGT) von € 2,5 Mio. erwirtschaften. Verglichen mit dem EGT des außerordentlich erfolgreichen Vorjahres entspricht das einem Rückgang um € 2,0 Mio. oder 43,9 %. Dem Unternehmensgegenstand entsprechend liegt der Schwerpunkt der Einnahmen des Unternehmens auf dem Provisionsgeschäft. Mit einem Provisions- und Finanzergebnis von € 7,0 Mio. wurde ein Ergebnis über dem historischen Jahresdurchschnitt erzielt. Trotzdem liegt man mit diesem Erfolg um rund € 2,0 Mio. beziehungsweise 22,2 % unter dem Provisions- und Finanzergebnis aus dem Vorjahr.

Der Personalaufwand sinkt aufgrund der leistungsbezogenen Vergütung für das außerordentlich erfolgreiche Geschäftsjahr 2016 um 7,3 % und liegt mit einem Wert von € 3,1 Mio. leicht unter dem Vorjahreswert. Im Sachaufwand verbuchten wir einen moderaten Anstieg um € 344 Tsd. im Jahresverlauf auf € 1,8 Mio. Die Betriebsaufwendungen erhöhten sich 2017 moderat um 2,2% auf € 4,9 Mio. Als Betriebsergebnis für das Jahr 2017 ergibt sich ein Betrag von rund € 2,6 Mio., was einer Reduktion von 42,8 % gegenüber dem Vorjahr entspricht.

## **Kundendepotvolumen**

Das Kundendepotvolumen beläuft sich per 31.12.2017 auf € 133,4 Mio. und steigerte

sich somit im Vergleich zum Vorjahr um € 51,5 Mio.

## **Vorgeschlagene Dividende**

Im Geschäftsjahr 2017 konnte ein EGT von € 2,5 Mio. und ein Bilanzgewinn von € 2,7 Mio. erzielt werden. Die Brüll Kallmus Bank wird nach erfolgter Beschlussfassung in der Hauptversammlung eine Dividende im Ausmaß von voraussichtlich € 2,0 Mio. an ihre Eigentümerin, die Capital Bank - GRAWE Gruppe AG, ausschütten.

## **Ausblick**

Der IWF prognostiziert für das globale Wachstum gegenüber dem Jahr 2017 eine weitere Beschleunigung auf 3,9 % in den Jahren 2018 und 2019. Insbesondere für die USA gehen die Ökonomen auch aufgrund der Steuerreform von einem deutlichen Wachstumsplus im Jahr 2018 auf 2,7 % aus. Erst im Jahr 2019 sehen die Prognosen mit 2,5 % wieder eine leichte Abschwächung voraus. Nach dem besonders starken Jahr 2017 ist für Europa dagegen bereits für 2018 wieder eine geringere Dynamik zu erwarten. Nach 2,4 % im Berichtsjahr liegen die Schätzungen für 2018 und 2019 bei 2,2 % bzw. 2,0 %. Weiterhin besorgniserregend bleibt die Entwicklung Italiens, das auch in den kommenden Jahren das Euroschlusslicht bleiben wird. Ausgehend von 1,6 % liegt die Erwartung für das Jahr 2018 bei 1,4 %. Für das Jahr 2019 wird ein weiterer Rückgang des Wirtschaftswachstums auf 1,1 % erwartet. Dennoch liegen die Risikoaufschläge italienischer Staatsanleihen wieder auf Vorkrisenniveau. Ein erneuter Anstieg der italienischen Finanzierungskosten könnte für das Land daher wieder zur Belastungsprobe werden. Frankreich zählt innerhalb der Eurozone zu den wenigen Ländern, die sich auch im Jahr 2018 über eine geringfügige Beschleunigung der Konjunktur freuen dürfen. Ausgehend von 1,8 % könnte

das französische Bruttoninlandsprodukt in den beiden Folgejahren um jeweils 1,9 % steigen. Stark präsentieren sich auch die Schwellenländer. Erstmals seit Jahren sehen die IWF Prognosen für keines der im Konjunkturbericht angeführten Länder eine Rezession voraus. Ausgehend von 4,4 % im Jahr 2016, 4,7 % im Jahr 2017 gehen die aktuellen Schätzungen für die Jahre 2018 und 2019 von 4,9 % und 5,0 % aus.

Das Beobachten und Einschätzen der Anleihenmärkte sowie das richtige Reagieren darauf ist ein wichtiger Bestandteil des Geschäftes der Brüll Kallmus Bank.

Das anhaltend tiefe Zinsniveau macht es institutionellen Investoren weiterhin schwer, attraktive Verzinsungen zu erzielen. Darüber hinaus herrschen geringe Volatilitäten und das am Markt gehandelte Volumen ist vergleichsweise niedrig. Die derzeitige Lage auf den Anleihemärkten kann daher in Hinblick auf das Geschäftsmodell der Brüll Kallmus Bank als angespannt bezeichnet werden. Die Brüll Kallmus Bank ist jedoch auch auf solche Situationen gut aufgestellt und hat schon in der Vergangenheit gezeigt, auch in deartigen Marktphasen reüssieren zu können. Wir sind davon überzeugt, dass sich auch im Jahr 2018 für den Geschäftsbereich Sekundärmarkt attraktive Opportunitäten ergeben werden, die es zu nutzen gilt.

Ziel ist es, den Kundenstock der Brüll Kallmus Bank in der DACH-Region und darüber hinaus weiter zu vergrößern. Neben Banken und Versicherungen werden auch institutionelle Kunden mit speziellem Investmentfokus verstärkt angesprochen.

Neben den Marktentwicklungen gilt es auch aufsichtsrechtliche Veränderungen im Blick zu behalten. Demnach beobachten wir aktuell diskutierte Gesetzestexte auf europäischer und nationaler Ebene mit Auswirkungen auf das Geschäftsmodell der Bank und deren Kunden sehr intensiv,

um auch in Zukunft fundierte Entscheidungen treffen zu können.

### **Ereignisse nach Bilanzstichtag**

Seit dem Bilanzstichtag sind keine besonderen und in weiterer Folge berichtenswerte Vorgänge eingetreten.

## ***Risikobericht der Brüll Kallmus Bank AG***

Die Brüll Kallmus Bank AG ist das auf institutionelle Kunden spezialisierte Institut in der Kreditinstitutsgruppe der HYPO Bank Burgenland AG.

Das Risikomanagement in der Brüll Kallmus Bank AG wird als arbeitsteiliger Prozess der Identifikation, Messung, Überwachung und Steuerung von in der GRAWE Bankengruppe definierten Risiken verstanden. Ein qualitativ angemessenes Risikomanagement wird als wesentlicher Erfolgsfaktor für die nachhaltig erforderliche Entwicklung des Unternehmens gesehen. Die risikopolitischen Grundsätze, Zuständigkeiten sowie Steuerungsprinzipien sind in das Konzernrisikomanagement der GRAWE Bankengruppe eingebettet. Die Verantwortlichkeiten sind inhaltlich und funktional klar geregelt.

Zielsetzung im Bereich Risikomanagement ist es, sämtliche Risiken des Bankbetriebes (Kredit-, Markt-, Zins- und Liquiditätsrisiken und operationelle Risiken) zu identifizieren, zu quantifizieren sowie aktiv zu steuern. Als 100% Tochter der Capital Bank – GRAWE Gruppe AG ist die Brüll Kallmus Bank AG in die Kreditinstitutsgruppe (KI-Gruppe) der HYPO-BANK BURGENLAND Aktiengesellschaft eingebunden. Gemäß den Bestimmungen des § 30 Abs. 7 BWG ist die HYPO-Bank Burgenland Aktiengesellschaft als Mutterkreditinstitut zur Erfüllung der ICAAP Bestimmungen auf konsolidierter Ebene verpflichtet. Der ICAAP-



Konsolidierungskreis der HYPO-Bank Burgenland Aktiengesellschaft umfasst neben der Bankhaus Schelhammer & Schattera AG inkl. Tochtergesellschaften die Capital Bank inkl. Banktochtergesellschaften (u.a. Brüll Kallmus Bank AG), die Bank Burgenland Leasing sowie die Sopron Bank als nachgelagertes Kreditinstitut im EU-Ausland. Die Risikostrategie der GRAWE Bankengruppe ist es, bankübliche Risiken in einem definierten Rahmen einzugehen und die sich daraus ergebenden Ertragspotenziale zu nutzen. In diesem Sinn ist in der GRAWE Bankengruppe ein Risikomanagement aufgebaut, das die Grundlage für eine risiko- und ertragsorientierte Gesamtbanksteuerung bildet und somit ein selektives Wachstum fördert.

Das Risikomanagement stellt in der Brüll Kallmus Bank AG eine zentrale Einheit dar, welche neben den regulatorischen Rahmenbedingungen, basierend auf dem Bankwesengesetz, CRR sowie diversen Verordnungen, Richtlinien und Leitfäden, ebenso Art, Umfang und Komplexität der für die Bank spezifischen Geschäfte und die daraus resultierenden Risiken für die Bank berücksichtigt. Das Risikomanagement der Brüll Kallmus Bank AG ist in den Risikomanagementkreislauf der GRAWE Bankengruppe eingebunden.

Unter dem Begriff Risikomanagement wird ein arbeitsteiliger Prozess der Identifikation, Messung, Überwachung und Steuerung von verschiedenen Risiken verstanden. Grundlage für das Risikomanagement der GRAWE Bankengruppe bildet die strikte Trennung zwischen Markt- und Marktfolge. Die Risikomanagementfunktionen sind bei dem für das Risikomanagement zuständigen Vorstandsmitglied zusammengefasst. Die Tätigkeiten der Risikomanagementeinheiten erfolgen gemäß den vom Vorstand festgelegten Leitlinien der Risikopolitik, welche die Risikosteuerung als auch die qualifizierte und zeitnahe Überwachung der Risiken im Zusammenspiel mit den einzelnen

Unternehmensbereichen und der unabhängigen Risikofunktion definieren. Entsprechend dem Grundsatz der Proportionalität entspricht die Organisation des Risikomanagements qualitativ und quantitativ den betriebsinternen Erfordernissen, den Geschäftsaktivitäten, der Strategie und der Risikosituation. Das Risikomanagement ist auf Ebene der GRAWE Bankengruppe angesiedelt und wird auch für die Töchter durch die HYPO Bank Burgenland Aktiengesellschaft wahrgenommen. Die Aufgaben des Risikomanagements in der Brüll Kallmus Bank AG umfassen neben der Risikosteuerung der Markt-, Liquiditäts-, Kredit- und operationellen Risiken auch die Risikosteuerung der Tochterunternehmen der Brüll Kallmus Bank AG sowie die Gesamtbanksteuerung. Im Rahmen der Umsetzung des Gruppenrisikomanagements erfolgt eine enge Zusammenarbeit zwischen dem Risikomanagement der HYPO-Bank Burgenland Aktiengesellschaft und der Brüll Kallmus Bank AG.

## **Grundsätze des Risikomanagements**

Die Risiken der Brüll Kallmus Bank AG werden durch ein System von Risikogrundsätzen, Risikomessverfahren, Limitstrukturen sowie Überwachungsverfahren kontrolliert und gesteuert.

Einen wesentlichen Grundsatz im Rahmen des Risikomanagementprozesses stellt die Risikopolitik dar. Die Risikopolitik ist Teil der Unternehmensstrategie und definiert die Risikobereitschaft und Risikoorientierung in der Bank sowie die Rahmenbedingungen, innerhalb derer die Umsetzung der operativen risikopolitischen Ziele zu erfolgen hat. Die Risikopolitik wird in der Brüll Kallmus Bank AG durch den Vorstand unter Beachtung der Gruppenentwicklungen sowie -richtlinien bestimmt. Sie umfasst die geplante Entwicklung des gesamten Geschäftes nach mehreren Dimensio-

nen, die Festlegung von Limiten für relevante Risiken sowie die Begrenzung von Klumpenrisiken.

Einen weiteren Bestandteil der Grundsätze des Risikomanagements stellen die risikopolitischen Grundsätze dar. Gruppenweit werden folgende risikopolitischen Grundsätze definiert:

- Die Geschäftsleitung und alle Mitarbeiter sind den risikopolitischen Grundsätzen verpflichtet und treffen auch ihre Entscheidungen unter Einhaltung dieser Leitlinien.
- Um eine gewünschte Risiko/Rendite-Verteilung zu erhalten, erfolgt eine Limitierung der einzelnen Geschäftsbereiche mittels Risiko- und/oder Volumenvorgaben unter Berücksichtigung der Risikotragfähigkeit des Unternehmens.
- Die Methoden der Risikobewertung und Messung werden gemäß dem jeweiligen Umfang, der Komplexität und dem Risikogehalt der Geschäfte ausgestaltet und eingesetzt. Es werden grundsätzlich nicht nur Risiken des Handelsgeschäfts erfasst, sondern auch jene, die sich aus einer Gesamtbankbetrachtung ergeben. Die Flexibilität in der Methodenauswahl soll sinnvolle Weiterentwicklungen ermöglichen.
- Um einen konsistenten und kohärenten Risikomanagementprozess zu gewährleisten, werden einheitliche Methoden zur Risikobeurteilung und Limitierung eingesetzt.
- Im Rahmen der Risikosteuerung ist ein geeignetes Limitsystem einzusetzen und laufend zu überwachen. Aus den Gesamtbanklimiten sind Limitsysteme

sowohl für die einzelnen Teilrisiken als auch für die einzelnen Töchter abzuleiten bzw. zu definieren. Die festgelegten Risikolimits basieren auf dem Risikodeckungspotential. Das gesamte Risikodeckungspotenzial wird für die gemessenen Risiken nicht ausgenützt, womit eine Reserve für außergewöhnliche Szenarien und nicht gemessene Risiken vorbehalten wird.

- Risikosteuerungs- und Controllingprozesse entsprechen den aktuellen gesetzlichen Anforderungen und werden an sich ändernde Bedingungen angepasst. Zudem werden die Risikosteuerungsgrößen in ein System zur Gesamtbanksteuerung eingebracht.
- Bei den wesentlichen, gegebenenfalls existenzgefährdenden Risikoarten wird ein Risikomanagement auf dem Niveau angestrebt, welches zumindest jenen strukturell und größenmäßig vergleichbaren Instituten entspricht („Best-Practice-Grundsatz“).
- Das Risikomanagement wird auf GRAWE Bankengruppenebene wahrgenommen. Ergänzend dazu ist jeder Mitarbeiter angehalten, Risikopotenziale zu erkennen und entsprechende Maßnahmen einzuleiten.
- Die Organisation des Risikomanagements unterliegt dem Grundsatz der Funktionstrennung zwischen Markt und Marktfolge und hat die Vermeidung von Interessenskonflikten auf allen Entscheidungsebenen zu gewährleisten.
- Für die laufende Risikosteuerung sind dem Vorstand bzw. den entscheidenden Gremien auf Gruppen- sowie auf

Einzelinstitutsebene regelmäßig Berichte über die Risikosituation vorzulegen. Für die Risikodokumentation und -berichterstattung sind die jeweiligen Organisationseinheiten verantwortlich.

Einen weiteren wesentlichen Grundsatz stellt im Risikomanagement der im Zusammenhang mit der Einführung neuer Produkte oder dem Eintritt in neue Märkte stehende Produktgenehmigungsprozess dar. Die Brüll Kallmus Bank AG engagiert sich grundsätzlich in jenen Geschäftsfeldern, in denen Fachwissen sowie Experten vorhanden sind und in denen sie über eine entsprechende Überwachung bzw. Möglichkeit zur Beurteilung der spezifischen Risiken verfügt. Bei der Aufnahme neuer Geschäftsfelder oder neuer Produkte stellt aus diesem Grund eine adäquate Analyse der geschäftsspezifischen Risiken eine wesentliche Voraussetzung dar. Zu diesem Zweck ist in der Brüll Kallmus Bank AG ein Produktgenehmigungsprozess definiert, welcher das ablauf-organisatorische Regelwerk definiert und die Vorgehensweise bei Emissionen oder Investition in neue Produkte, dem Aufnehmen oder Eintreten in neue Märkte und Geschäftsbereiche bestimmt und als Entscheidungsgrundlage die wesentlichen Chancen und Risiken identifiziert.

## Risikosteuerung

Um eine koordinierte und umfassende Risikosteuerung sicherzustellen, werden eine Gesamtbankrisikostrategie definiert, ein Gesamtbankrisikohandbuch sowie Dienst- und Arbeitsanweisungen als Dokumentationsgrundlage verwendet und Risikolimits festgelegt.

Die Gesamtbankrisikostrategie definiert einerseits allgemeine Grundsätze des Risikomanagements (Prinzipien, Risikosteuerungsprozess, Organisation etc.) und andererseits Risikostrategien je Risikokategorie. Die Zielsetzung des Risikohandbuchs ist es, den gesetzlichen und betriebswirtschaftlichen Anforderungen zum Thema Risikomanagement gerecht zu werden. Es unterstützt bei der systematischen Auseinandersetzung mit Risiken und ermöglicht den Mitarbeitern und dem Management eine systematische Beschäftigung mit den einzelnen Bestandteilen des Risikomanagements. Dienst- und Arbeitsanweisungen verfolgen ebenso wie das Risikohandbuch die Zielsetzung, den Mitarbeitern spezielle (Risiko)Themen und deren Regelungen näher zu bringen. Im Gegensatz zum Risikohandbuch weisen sie einen hohen Detaillierungsgrad auf und sind meist auf spezielle Einzelthemen beschränkt.

Die Definition der Risikolimits erfolgt mindestens einmal jährlich auf Basis der Risikotragfähigkeitsrechnung. Die Einhaltung der Risikolimits wird laufend überwacht und regelmäßig an das Management berichtet. Bei Überschreiten eines Limits sind in Kooperation mit dem Vorstand und dem jeweiligen Bereichsleiter entsprechend dem jeweiligen Risiko Maßnahmen zur Begrenzung zu beschließen.

Das zentrale Instrument der Risikosteuerung der Brüll Kallmus Bank AG ist die Risikotragfähigkeitsrechnung. In dieser werden die Risikokennzahlen aus den einzelnen Risikoarten zu einem gesamten Verlustpotenzial aus Risikoübernahmen aggregiert und den zur Deckung dieser

potenziellen Verluste zur Verfügung stehenden Deckungsmassen (Ertragskraft, Reserven, Eigenkapital) gegenübergestellt. Das Ziel dieses Vergleichs ist es festzustellen, inwieweit die Bank in der Lage ist, potenzielle unerwartete Verluste zu verkraften (Risikotragfähigkeitskalkül). Dem Risikotragfähigkeitskalkül folgend ist es das Ziel, die Sicherung des Weiterbestandes des Kreditinstitutes zu gewährleisten. Der Vorstand beschließt die Gesamtstrategie, welche die Allokation des Risikodeckungspotenzials auf die einzelnen Risikokategorien enthält. Die Berechnung der Risikotragfähigkeit wirkt in der GRAWE Bankengruppe als Begrenzung für alle Risikoaktivitäten. Die Berechnung der Risikotragfähigkeitsrechnung erfolgt quartalsweise auf Gruppenebene sowie auf Einzelbasis für alle Kreditinstitute in der GRAWE Bankengruppe. Darüber hinaus erfolgt eine ständige Beobachtung der Risikopositionen, um bei auftretenden Abweichungen ad hoc risikominimierende Schritte setzen zu können.

Die Berechnung der Risikotragfähigkeit erfolgt durch zwei Methoden: die Gone-Concern Sichtweise, welche den Schutz der Gläubiger in den Mittelpunkt stellt, und die Going-Concern-Sichtweise, welche als Risikotragfähigkeit den reibungslosen Fortbetrieb der Bankgeschäfte definiert.

Das von der GRAWE Bankengruppe für das Eingehen von Risiken zur Verfügung stehende Kapital besteht in der Gone-Concern Sicht neben den Eigenmitteln, welche sich aus dem Kernkapital, den Reserven und dem Ergänzungskapital zusammensetzen, auch aus dem bis zum Stichtag bereits realisierten Gewinn. In der Going-Concern Sichtweise wird für die Ermittlung des Risikodeckungspotenzials anstatt des bereits realisierten Ergebnisses der prognostizierte Wert berücksichtigt. Die Methodik zur Berechnung der Risiken unterscheidet sich je Risikokategorie und der gewählten Betrachtungsweise, wobei neben dem Kreditrisiko (inkl. Berücksich-

tigung von Risiken aus Fremdwährungskrediten und Länderrisiken) auch die Marktrisiken des Bankbuches (inkl. Credit Spread Risiken), das operationelle Risiko, das Liquiditätsrisiko, das Beteiligungsrisiko, das Immobilienrisiko, die sonstigen Risiken sowie das makroökonomische Risiko berücksichtigt werden. Zur Ermittlung des Gesamtrisikos werden die einzelnen Risikoarten ohne Berücksichtigung von Korrelationseffekten aggregiert.

Dem zwingenden Abstimmungsprozess zwischen quantifiziertem Risikopotenzial und vorhandenen Risikodeckungspotenzialen der Bank wurde während des Berichtsjahrs 2017 ständig Rechnung getragen. Um die Risiken extremer Marktentwicklungen abschätzen zu können, werden zusätzlich Berechnungen unter Stressszenarien durchgeführt.

### **Risikomanagement spezieller Risikoarten**

Im Rahmen der Gesamtbankrisikosteuerung wird in der Brüll Kallmus Bank AG das Markt-, Kredit- und Liquiditätsrisiko sowie das operationelle Risiko und die Gruppe der Sonstigen Risiken unterschieden. Aufgrund der Ausrichtung der Bank ergeben sich wesentliche Risiken vor allem im Bereich der Kredit-, Markt- und Operationellen- und Rechtsrisiken, welche im Rahmen des Überwachungs- und Steuerungsprozesses besondere Bedeutung finden.

#### **Marktrisiko**

Marktrisiken bezeichnen potenzielle Verluste, die aus nachteiligen Marktwertänderungen der Positionen aufgrund der Wechselkurse (Währungsrisiken), der Aktienkurse, Indizes und Fondspreise (Aktienrisiko), der Credit-Spreads (Spreadrisiko) sowie der Volatilitäten (Volatilitätsrisiken) entstehen können. Diese das Marktrisiko behafteten Risikopositionen entstehen entweder durch Kundengeschäfte oder durch die bewusste Übernahme von Positionen in

den Eigenbestand der Bank. Als wesentlichste Risikofaktoren im Bereich der Marktrisiken sind das Zinsänderungsrisiko, das Wechselkursrisiko, das Kursrisiko nicht fest verzinslicher Wertpapiere und durch Credit Spreads bedingte Kursrisiken bei verzinslichen Wertpapieren zu nennen.

Das Management der Marktrisiken erfolgt im Konzern-Treasury, im Aktiv-Passiv-Komitee (APK), im Kapitalmarktausschuss (KMA) und durch das Risikomanagement, welches für die Identifikation, Messung, Überwachung und Steuerung der Marktrisiken im Handels- und Bankbuch verantwortlich ist. Die Organisation der Treasurygeschäfte ist durch die Trennung von Markt und Marktfolge gekennzeichnet. Marktrisiken können nur im Rahmen von bestehenden Limiten und nur in genehmigten Produkten eingegangen werden. Die Limite werden unter Berücksichtigung der Risikotragfähigkeit sowie der Gruppenlimite jährlich von Vorstand und Aufsichtsrat festgelegt. Ein gewünschter Grad der Diversifizierung in den Portfolien und die Strategie des Handels sind wichtige Einflussgrößen für die Entwicklung der Limitstruktur. Neben Volumens- und Positionslimiten werden auch Länderlimite bei der Limitvergabe berücksichtigt.

Eigenveranlagungen dürfen nur im Rahmen definierter Limite eingegangen werden. Die Überwachung dieser Limite erfolgt laufend im Rahmen der Risikomanagement-Richtlinien für Veranlagungen im Treasurybereich. Durch währungskonforme Refinanzierung sowie durch die Nutzung von FX-Derivaten werden Fremdwährungsrisiken der Brüll Kallmus Bank AG grundsätzlich abgesichert.

Unter Zinsänderungsrisiko wird in der Brüll Kallmus Bank AG das Risiko der Kursschwankungen verzinslicher Wertpapiere definiert, welche sich aus Veränderungen der Kapitalmarktzinsen ergeben. Das Management des Zinsänderungsrisikos erfolgt im Konzern-Treasury und im Aktiv-Passiv-Komitee, welches unter Berück-

sichtigung von Risiken die Zinsstruktur steuert. Auf Basis der OeNB-Zinsrisikostatistik kann die Aussage getroffen werden, dass das Zinsrisiko, verglichen mit der aufsichtsrechtlichen Grenze von 20 % der anrechenbaren Eigenmittel auf einem geringen Niveau liegt.

### **Operationelles Risiko**

In der Brüll Kallmus Bank AG wird das operationelle Risiko analog zu den gesetzlichen Vorschriften als das „Risiko von unerwarteten Verlusten, die infolge der Unangemessenheit oder des Versagens von internen Verfahren, Menschen und Systemen oder von externen Ereignissen einschließlich des Rechtsrisikos eintreten“ definiert. So sollen z.B. Ausfälle in IT-Systemen, Sachschäden, Fehlverarbeitungen, Betrugsfälle, Natur- oder sonstige Katastrophen sowie Änderungen im externen Umfeld einer genaueren und vor allem konsolidierten Risikomessung und Risikosteuerung unterliegen.

Für die genaue Identifikation und Analyse von operationellen Risiken ist eine ursachenorientierte Kategorisierung der Risiken notwendig. Risikokategorien dienen der Analyse von Höhe, Ursache und Auswirkungen der aufgetretenen operationellen Ereignisse. Die Erhebung der Risikopotenziale erfolgt zudem unterstützend durch Self-Assessments. Laufend werden Schadensfälle in einer eigenen Datenbank erfasst. Zusätzliche Risikohinweise können sich zudem aus verschiedenen Risikoindikatoren, wie Anzahl und Dauer von Systemausfällen, Feststellungen der Internen Revision (Prozessrisiken) oder Häufigkeit von Reklamationen und Beschwerden ergeben. Primäres Thema der Risikosteuerung ist die Klärung der Frage, ob und wie ein bestehendes Risiko vermindert werden kann. Die Risikosteuerung hat deshalb die Aufgabe, Lösungswege und Maßnahmen zu suchen. Dies erfolgt durch den risikoverantwortlichen Fachbereich, in aller Re-

gel in Zusammenarbeit mit der Internen Revision und der Organisation.

Das Management der operationellen Risiken fällt in der Brüll Kallmus Bank AG unter die Verantwortung des Risikomanagements. Die Aufgaben liegen in der Kategorisierung der Risiken, der Erstellung gruppenweiter einheitlicher Richtlinien und der Verantwortung für die OpRisk-Datenbank, der Analyse der Verlustereignisse sowie der Erstellung von Berichten für Geschäftsleitung und diverse Gremien. Aufbauend auf den gruppenweiten Standards werden Schadensfälle aus operationellen Risiken in einer Datenbank gesammelt, um somit auf deren Basis Schwachstellen in den Systemen und Prozessen zu entdecken und in weiterer Folge entsprechende Maßnahmen einzuleiten.

Zur Minderung des operationellen Risikos werden in der Brüll Kallmus Bank AG zudem interne Kontrollsysteme inkl. der Internen Revision, klare und dokumentierte interne Richtlinien („Arbeitsanweisungen“), Funktionstrennung, Vier-Augen-Prinzip, Zuordnung und Limitierung von Entscheidungskompetenzen sowie eine laufende Qualifikationssicherung und –erhöhung der Mitarbeiter durch Aus- und Weiterbildung („Personalentwicklung“) eingesetzt. Diese in den Geschäftsprozessen integrierten internen Kontroll- und Steuerungsmaßnahmen sollen einen angemessenen und akzeptierten Risikolevel im Unternehmen sicherstellen.

Im Bereich des operationellen Risikos kommt dem Rechtsrisiko eine besondere Bedeutung zu, da sich aufgrund der Geschäftstätigkeit der Brüll Kallmus Bank AG vor allem Risiken aus dem Rechtsbereich ergeben können. Zur Minimierung dieses Risikos werden bei Einführung neuer Produkte bzw. Geschäftszweige Produktgenehmigungsprozesse durchgeführt und im Bedarfsfall externe Berater beigezogen. Im Rahmen des Produktgenehmigungsprozesses stellt die adäquate Analyse

der geschäftsspezifischen Risiken eine wesentliche Komponente dar.

Für die Eigenkapitalunterlegung des operationellen Risikos gem. Basel III wendet die Brüll Kallmus Bank AG den Basisindikatoransatz an.

### **Kreditrisiko**

Wesentlichstes Risiko im Bereich des Kreditrisikos stellt in der Brüll Kallmus Bank AG vor allem das Abwicklungsrisiko dar. Das Abwicklungsrisiko definiert das Risiko, dass bei Abwicklung eines Geschäftes einer der Kontrahenten seiner Verpflichtung zur Zahlung oder Lieferung nicht nachkommt. Zur Minimierung dieses Risikos sind in der Brüll Kallmus Bank AG strenge Richtlinien zur Kontrahentenfreigabe definiert. Die Aufnahme neuer Handelspartner obliegt dabei dem Risikomanagement, welches nach internen Kriterien die Handelspartner prüft und genehmigt. Zusätzlich werden die handelnden Personen dazu angehalten die Geschäfte „Zug um Zug“ abzuwickeln, um somit das Risiko zu minimieren. Das Ausfallrisiko ergibt sich in der Brüll Kallmus Bank AG vor allem im Bereich Anleihen- und Schuldscheinhandel. Risiken aus diesem Bereich werden laufend an die Risikogremien berichtet.

### **Beteiligungs- und Immobilienrisiko**

Das Beteiligungsrisiko stellt eine Sonderform des Kreditrisikos dar und umfasst das Risiko eines Abschreibungs- oder Abwertungsbedarfs auf den Buchwert von Beteiligungen. Es beschreibt die Gefahr, dass die eingegangenen Beteiligungen zu potenziellen Verlusten (aufgrund von Dividendenausfall, Teilwertabschreibungen, Veräußerungsverlusten oder Verminderung der stillen Reserven) aus bereitgestelltem Eigenkapital, aus Ergebnisabführungsverträgen (Verlustübernahmen) oder aus Haftungsrisiken (z. B. Patronatserklärungen) führen können. In der der Brüll Kallmus Bank AG werden unter dem Begriff Betei-

ligungsrisiko nur Risiken aus so genannten kreditähnlichen Beteiligungen behandelt. Risiken aus Aktien, Investmentfondsanteilen und sonstigen Beteiligungswertpapieren hingegen werden unter den Marktrisiken ausgewiesen. Das Immobilien- und das Beteiligungsrisiko stellt eine untergeordnete Risikokategorie in der Brüll Kallmus Bank AG dar.

### **Liquiditätsrisiko**

Unter Liquiditätsrisiko werden das Zahlungsunfähigkeitsrisiko und das Liquiditäts-Fristentransformationsrisiko zusammengefasst. Durch die Steuerung des Liquiditätsrisikos soll sichergestellt werden, dass die Bank ihre Zahlungen jederzeit zeitgerecht erfüllen kann, ohne dabei unannehmbar hohe Kosten in Kauf nehmen zu müssen.

Die Konzern-Treasury Funktion samt Cash-Pooling für die gesamte Bankengruppe wird vom Bereich Konzern-Treasury der HYPO-Bank Burgenland Aktiengesellschaft wahrgenommen. Die Steuerung des Liquiditätsrisikos erfolgt zentral für die gesamte Bankengruppe im regelmäßig stattfindenden Aktiv-Passiv-Komitee (APK).

Die Vorsorge für einen unvorhersehbaren, erhöhten Liquiditätsbedarf ist dadurch gewährleistet, dass ein ausreichender Bestand an liquiden Assets vorgehalten wird, der kurzfristig zur Liquiditätsbeschaffung genutzt werden kann. Die Höhe dieses Liquiditätspuffers ermittelt sich auf Basis von Liquiditätssimulationen für diverse Szenarien, über die dem Vorstand regelmäßig berichtet wird. Im Jahr 2017 verfügte die Brüll Kallmus Bank AG jederzeit über ausreichend liquide Mittel und lag jederzeit über den aufsichtsrechtlich geforderten Kennzahlen.

### **Makroökonomisches Risiko**

Das makroökonomische Risiko resultiert aus gesamtwirtschaftlichen Verschlechterungen im Rahmen des klassischen Wirt-

schaftszyklus und damit etwaig einhergehender Risikoparametererhöhungen. Um auch nach einer solchen Periode ohne massive Eingriffe und Maßnahmen über eine ausreichende Risikodeckungsmasse zu verfügen, wird ein makroökonomisches Risiko berücksichtigt. Die Quantifizierung unterstellt einen BIP-Rückgang, der sich in einer Verschlechterung der Ausfallraten äußert. Mit diesen veränderten Parametern wird das Kreditrisiko erneut berechnet und die Differenz zum ursprünglichen Kreditrisiko stellt das makroökonomische Risiko dar.

### **Sonstige Risiken**

Unter sonstige Risiken fallen insbesondere Geschäftsrisiken sowie strategische Risiken aber auch Reputationsrisiken. Diese Risiken werden in Form eines Kapitalpuffers in der Risikotragfähigkeitsrechnung berücksichtigt. Als Geschäftsrisiken werden die Gefahren eines Verlustes aus der negativen Entwicklung des wirtschaftli-

chen Umfeldes und der Geschäftsbeziehung der Bank angesehen. Geschäftsrisiken können vor allem aus einer deutlichen Verschlechterung der Marktbedingungen sowie Veränderungen in der Wettbewerbsposition oder dem Kundenverhalten hervorgerufen werden. In der Folge können sich nachhaltige Ergebnisrückgänge und damit eine Verringerung des Unternehmenswertes einstellen.

Die Steuerung der Geschäftsrisiken liegt in der Verantwortung der Geschäftseinheiten. Strategische Risiken bezeichnen die Gefahr von Verlusten aus Entscheidungen zur grundsätzlichen Ausrichtung und Entwicklung der Geschäftstätigkeit der Bank. In der Folge kann es in Bezug auf die Erreichung der langfristigen Unternehmensziele zu unvorteilhaften Entwicklungen bis hin zu vollständigen Verfehlungen kommen. Die Verantwortung für die strategische Unternehmenssteuerung obliegt dem Gesamtvorstand der  
Brüll Kallmus Bank AG.



## Zusammenfassung Ausblick

und

In der Brüll Kallmus Bank AG werden für alle wesentlichen Risiken Maßnahmen zur deren Begrenzung und Minimierung getroffen. Eine gesamtbankweite Zusammenfassung der messbaren Risiken wird im Rahmen der Risikotragfähigkeitsanalyse durchgeführt. Zudem werden durch ein adäquates Limitsystem und die Berechnung verschiedener Risikokennzahlen Maßnahmen zur Begrenzung von Risiken erzielt.

Weiterhin wird die Brüll Kallmus Bank AG auch 2018 ihre Geschäftstätigkeit entsprechend ihrer gewählten Risikostrategie weiterführen. Einer der Schwerpunkte in den Tätigkeiten des Risikomanagements wird in der laufenden Weiterentwicklung der Risikomethoden, der Risikosysteme und der Risikosteuerung in der GRAWE Bankengruppe liegen. In der Brüll Kallmus Bank AG wird, speziell aufgrund des Ge-

schäftsmodells, die Risikoüberwachung im Bereich Operationelle Risiken im Mittelpunkt der Risikomanagementtätigkeiten stehen. Neben diesem Schwerpunkt stellen der laufende Prozess des ICAAP, des ILAAP, die Kapitalgarantien, der Ausbau der Dokumentationserfordernisse, das Interne Kontrollsystem sowie die ständige Verbesserung von bereits bestehenden Risikomanagementtätigkeiten weitere Aufgaben des Risikomanagement dar. Wie auch in den vergangenen Jahres wird eine Auseinandersetzung mit aktuellen aufsichtsrechtlichen Themen einen wichtigen Bereich der Risikomanagementtätigkeiten darstellen. Der Aufbau von Steuerungsinstrumenten, die Weiterbildung der Mitarbeiter sowie die kontinuierliche Verbesserung der internen Risikoquantifizierungsmethoden bleiben Schwerpunkte auch im Jahr 2018.

Graz, am 2. März 2018

Der Vorstand



Vst.-Dir. Mag. Constantin Veyder-Malberg



Vst.-Dir. Mag. Berthold Troi LL.M.

# BILANZ DER BRÜLL KALLMUS BANK AG

## ZUM 31.12.2017

### Aktiva

	31.12.2017		31.12.2016	
	EUR	EUR	TEUR	TEUR
1. Kassenbestand, Guthaben bei Zentralnotenbanken		99.945,56		100
2. Schuldtitel öffentlicher Stellen, die zur Refinanzierung bei der Zentralnotenbank zugelassen sind		1.005.363,63		1.778
3. Forderungen an Kreditinstitute				
a) täglich fällig	8.664.886,16		5.031	
b) sonstige Forderungen	<u>1.495.587,19</u>	10.160.473,35	<u>6.497</u>	11.528
4. Forderungen an Kunden		463.999,98		553
5. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere von anderen Emittenten		5.228.111,80		6.777
6. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere		3.139.960,56		402
7. Beteiligungen		6.887,75		27
8. Immaterielle Vermögensgegenstände		25.744,28		0
9. Sachanlagen		79.093,94		35
10. Sonstige Vermögensgegenstände		9.420.565,17		6.427
11. Rechnungsabgrenzungsposten		57.466,29		68
12. Aktive latente Steuern		<u>40.566,20</u>		<u>80</u>
		<u>29.728.178,51</u>		<u>27.775</u>
<b>Posten unter der Bilanz</b>				
1. Auslandsaktiva		14.717.305,76		11.673

## Passiva

	31.12.2017		31.12.2016	
	EUR	EUR	TEUR	TEUR
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden				
sonstige Verbindlichkeiten				
täglich fällig		393.325,75		129
2. Verbriefte Verbindlichkeiten		9.250.777,85		6.380
3. Sonstige Verbindlichkeiten		3.495.269,59		3.011
4. Rechnungsabgrenzungsposten		47.567,84		73
5. Rückstellungen				
a) Rückstellungen für Abfertigung	290.662,23		210	
b) Steuerrückstellung	0,00		0	
c) sonstige	1.532.638,90	1.823.301,13	2.281	2.491
6. Gezeichnetes Kapital		6.000.000,00		6.000
7. Kapitalrücklagen				
a) gebundene	1.335.268,14		1.335	
b) nicht gebundene	1.000.000,00	2.335.268,14	1.000	2.335
8. Gewinnrücklagen				
a) gesetzliche Rücklage	14.534,57		14	
b) andere Rücklagen	2.294.674,74	2.309.209,31	2.295	2.309
9. Haftrücklage gemäß § 57 Abs 5 BWG		1.355.522,55		1.356
10. Bilanzgewinn				
a) Gewinnvortrag	690.647,43		315	
b) Jahresgewinn	2.027.288,92	2.717.936,35	3.376	3.691
		<u>29.728.178,51</u>		<u>27.775</u>

### Posten unter der Bilanz

1. Kreditrisiken		0,00		0
2. Anrechenbare Eigenmittel gemäß Teil 2 der Verordnung (EU) Nr. 575/2013				
darunter: Ergänzungskapital gemäß Teil 2 Titel I Kapitel 4 der Verordnung (EU) Nr. 575/2013: TEUR 0		12.664.903,15		12.314
3. Eigenmittelanforderungen gemäß Art 92 der Verordnung (EU) Nr. 575/2013 (Gesamtrisikobetrag)				
darunter: Eigenmittelanforderungen gemäß Art 92 Abs 1 lit a bis c der Verordnung (EU) Nr. 575/2013:				
a) Harte Kernkapitalquote		70,1%		73,8%
b) Kernkapitalquote		70,1%		73,8%
c) Gesamtkapitalquote		70,1%		73,8%
4. Auslandspassiva		9.250.777,85		6.380

# GEWINN UND VERLUSTRECHNUNG ZUM 31.12.2017

	2017		2016	
	EUR	EUR	TEUR	TEUR
1. Zinsen und ähnliche Erträge		137.026,98		216
darunter: aus festverzinslichen Wertpapieren	127.510,68		195	
2. Zinsen und ähnliche Aufwendungen		-4.938,63	-	1
<b>I. NETTOZINSERTRAG</b>		<b>132.088,35</b>		<b>215</b>
3. Erträge aus Wertpapieren und Beteiligungen		72.158,32		45
Erträge aus nicht festverzinslichen Wertpapieren	72.158,32		23	
Erträge aus Beteiligungen	-		22	
4. Provisionserträge		7.418.001,25		9.078
5. Provisionsaufwendungen		-379.693,60	-	48
6. Erträge/Aufwendungen aus Finanzgeschäften		-16.380,88	-	1
7. Sonstige betriebliche Erträge		267.400,36		15
<b>II. BETRIEBSERTRÄGE</b>		<b>7.493.573,80</b>		<b>9.305</b>
8. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen				
a) Personalaufwand				
aa) Löhne und Gehälter	-2.697.471,41		- 2.980	
bb) Aufwand für gesetzlich vorgeschriebene soziale Abgaben und vom Entgelt abhängige Abgaben und Pflichtbeiträge	-228.519,70		- 247	
cc) sonstiger Sozialaufwand	-8.249,88		- 9	
dd) Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	-43.080,52		- 21	
ee) Aufwendungen für Abfertigungen und Leistungen an betriebliche Vorsorgekassen	-80.354,68		- 39	
	<u>-3.057.676,19</u>		<u>- 3.296</u>	
b) sonstige Verwaltungsaufwendungen (Sachaufwand)	<u>-1.847.200,51</u>	<u>-4.904.876,70</u>	<u>- 1.503</u>	<u>- 4.799</u>
9. Wertberichtigungen auf die im Aktivposten 7 enthaltenen Vermögensgegenstände		-29.248,98	-	28
10. Sonstige betriebliche Aufwendungen		-993,28	-	1
<b>III. BETRIEBSAUFWENDUNGEN</b>		<b>-4.935.118,96</b>		<b>- 4.828</b>
<b>IV. BETRIEBSERGEBNIS</b>		<b>2.558.454,84</b>		<b>4.477</b>
11. Wertberichtigungen auf Forderungen und Zuführung zu Rückstellungen für Eventualverbindlichkeiten und für Kreditrisiken	-	73.762,25	-	
12. Erträge aus der Auflösung von Wertberichtigungen aus Forderungen und aus Rückstellungen für Eventualverbindlichkeiten und für Kreditrisiken		76.235,58		8
13. Wertberichtigungen auf Wertpapiere, die wie Finanzanlagen bewertet sind	-	22.700,00	-	
14. Erträge aus Wertberichtigungen auf Wertpapiere, die wie Finanzanlagen bewertet werden		10.121,50		56
<b>V. ERGEBNIS DER GEWÖHNLICHEN GESCHÄFTSTÄTIGKEIT</b>		<b>2.548.349,67</b>		<b>4.541</b>
15. Steuern vom Einkommen		-520.445,39	-	1.164
16. Sonstige Steuern, soweit nicht in Posten 12 auszuweisen		-615,36	-	1
<b>VI. JAHRESÜBERSCHUSS</b>		<b>2.027.288,92</b>		<b>3.376</b>
17. Rücklagenbewegung		0,00		-
<b>VII. JAHRESGEWINN</b>		<b>2.027.288,92</b>		<b>3.376</b>
18. Gewinnvortrag		690.647,43		315
<b>VIII. BILANZGEWINN</b>		<b>2.717.936,35</b>		<b>3.691</b>

# EIGENMITTEL UND EIGENMITTELERFORDERNIS IN TEUR DER BRÜLL KALLMUS BANK AG ZUM 31.12.2017

	2017	2016
<b>Kernkapital (Tier 1)</b>	<b>12.665</b>	<b>12.314</b>
Eingezahltes Kapital	6.000	6.000
Kapitalrücklage	2.335	2.335
Gewinnrücklage	2.309	2.309
Hafrücklage	1.356	1.356
Einbehaltene Gewinne	691	315
Immaterielle Anlagewerte	-26	-1
<b>Ergänzende Elemente (Tier 2)</b>	<b>0</b>	<b>0</b>
Stille Reserven gem. § 57 Abs 1 BWG	0	0
Neubewertungsreserve	0	0
<b>Abzugsposten</b>	<b>0</b>	<b>0</b>
<b>Anrechenbare Eigenmittel</b>	<b>12.665</b>	<b>12.314</b>
<b>Risikobetrag für</b>		
Kreditrisiko	3.607	1.897
Operationelles Risiko	14.468	14.790
<b>Gesamtrisikobetrag</b>	<b>18.075</b>	<b>16.687</b>
Gesamtkapitalquote	70,1%	73,8%
Kernkapitalquote	70,1%	73,8%
Harte Kernkapitalquote	70,1%	73,8%

# ANLAGESPIEGEL DER BRÜLL KALLMUS BANK AG

## ZUM 31.12.2017

in EUR	Anschaffungskosten				
	Stand am 01.01.2017	Zugänge	Umbuchungen	Abgänge	Stand am 31.12.2017
Schuldtitel öffentlicher Stellen	1.778.055,00	497.755,00	0,00	1.277.450,00	998.360,00
Forderungen an Kreditinstitute (Wertpapiere)	1.489.545,00	0,00	0,00	0,00	1.489.545,00
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	6.797.484,00	3.386.391,21	0,00	4.993.251,21	5.190.624,00
Beteiligungen	26.800,00	2.787,75		0,00	29.587,75
Immaterielle Vermögensgegenstände	613,44	30.750,00	0,00	0,00	31.363,44
Sachanlagevermögen	148.807,61	65.556,71	0,00	0,00	214.364,32
Geringwertige Wirtschaftsgüter	0,00	2.792,26		2.792,26	0,00
<b>Gesamtanlagevermögen</b>	<b>10.241.305,05</b>	<b>3.986.032,93</b>	<b>0,00</b>	<b>6.273.493,47</b>	<b>7.953.844,51</b>

in EUR	kumulierte Abschreibung						Stand am 31.12.2017
	Stand am 01.01.2017	Zugänge	Zuschreibungen	Umbuchungen	Abgänge	Abschreibungen laufendes Jahr	
Schuldtitel öffentlicher Stellen	28.181,07	1.704,14	0,00		29.695,00		190,21
Forderungen an Kreditinstitute (Wertpapiere)	56,48	0,00	0,00		0,00		56,48
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	104.641,74	8.017,60	0,00		106.860,00		5.799,34
Beteiligungen	0,00	22.700,00	0,00		0,00		22.700,00
Immaterielle Vermögensgegenstände	289,68	5.329,48	0,00	0,00	0,00		5.619,16
Sachanlagevermögen	114.143,14	21.127,24	0,00		0,00		135.270,38
Geringwertige Wirtschaftsgüter	0,00	2.792,26	0,00		2.792,26		0,00
<b>Gesamtanlagevermögen</b>	<b>247.312,11</b>	<b>61.670,72</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>139.347,26</b>	<b>0,00</b>	<b>169.635,57</b>

in EUR	Nettobuchwerte	
	Buchwert 01.01.2017	Buchwert 31.12.2017
Schuldtitel öffentlicher Stellen	1.749.873,93	998.169,79
Forderungen an Kreditinstitute (Wertpapiere)	1.489.488,52	1.489.488,52
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	6.692.842,26	5.184.824,66
Beteiligungen	26.800,00	6.887,75
Immaterielle Vermögensgegenstände	323,76	25.744,28
Sachanlagevermögen	34.664,47	79.093,94
Geringwertige Wirtschaftsgüter	0,00	0,00
<b>Gesamtanlagevermögen</b>	<b>9.993.992,94</b>	<b>7.784.208,94</b>



# ***Anhang der Brüll Kallmus Bank AG zum Jahresabschluss per 31.12.2017***

## **A. ALLGEMEINES**

Die Brüll Kallmus Bank AG ist eine Bank nach dem Bankwesengesetz mit dem Hauptaugenmerk auf institutionelle Kunden.

In der Bankengruppe hat die HYPO-BANK BURGENLAND Aktiengesellschaft die Funktion eines übergeordneten Kreditinstitutes. Die CAPITAL BANK - GRAWE GRUPPE AG wurde von der Grazer Wechselseitige Versicherung Aktiengesellschaft in die HYPO-BANK BURGENLAND Aktiengesellschaft eingebracht. Unter der CAPITAL BANK - GRAWE GRUPPE AG sind als wesentliche Töchter die Beteiligungen an der Brüll Kallmus Bank AG und der Security Kapitalanlage Aktiengesellschaft zu erwähnen.

Das Mutterunternehmen, das den Konzernabschluss für den größten Kreis von Unternehmen aufstellt, ist die GRAWE-Vermögensverwaltung, Graz. Die Offenlegung des Konzernabschlusses erfolgt am Sitz der Muttergesellschaft. Das Mutterunternehmen, das den Konzernabschluss sowie den Nachhaltigkeitsbericht für den Bankenkreis von Unternehmen aufstellt, ist die HYPO-BANK BURGENLAND Aktiengesellschaft, Eisenstadt. Der Konzernabschluss samt Nachhaltigkeitsbericht der HYPO-BANK BURGENLAND Aktiengesellschaft wird beim Landesgericht Eisenstadt hinterlegt.

Die angegebenen Vergleichszahlen stammen aus dem Jahresabschluss 2016 und wurden in Klammern gesetzt. Die Gliede-

rung der Bilanz sowie der Gewinn- und Verlustrechnung erfolgte entsprechend den in der Anlage 2 zu § 43 BWG enthaltenen Formblättern.

## **B. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden**

Der Jahresabschluss der Brüll Kallmus Bank AG wurde nach den Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung und Bilanzierung unter Beachtung der Generalnorm, ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage zu vermitteln, aufgestellt. Bei der Erstellung des Jahresabschlusses wurde der Grundsatz der Vollständigkeit eingehalten.

Bei der Bewertung wurde von der Fortführung des Unternehmens ausgegangen.

Bei den Vermögensgegenständen und Schulden kam der Grundsatz der Einzelbewertung zur Anwendung. Alle erkennbaren Risiken und drohenden Verluste, die im Geschäftsjahr 2017 oder in einem früheren Geschäftsjahr entstanden sind, wurden berücksichtigt.

Die bisherigen angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden wurden beibehalten.

Zuschreibungen werden aufgrund der Anwendung des RÄG 2014 generell bei Wegfall der Gründe für eine außerplanmäßige Abschreibung bzw. bei einer Wertaufholung vorgenommen, wobei auf maximal jenen Wert zugeschrieben wird, der sich unter Berücksichtigung einer durchgängigen Normalabschreibung als Restbuchwert ergibt. Dabei wurde gemäß § 124b Z 270 EStG für die bis zum 31. Dezember 2016 unterlassenen Zuschreibungen eine steuerliche Zuschreibungsrücklage gebildet, die gemäß § 906 Abs 32 UGB als passiver



Rechnungsabgrenzungsposten erfasst und entsprechend diesen steuerlichen Bestimmungen aufgelöst wird.

Die latenten Steuern werden aufgrund des RÄG 2014 ab 1. Jänner 2016 erfasst. Der zum 1. Jänner 2016 bestehende Saldo an aktiven latenten Steuern wurde zur Gänze aktiviert und wird über 5 Jahre durch die Bildung eines passiven Abgrenzungsposten gemäß § 906 Abs 33f UGB ertragsmäßig verteilt.

Dem **Vorsichtsprinzip** wurde dadurch Rechnung getragen, dass nur die am Abschlussstichtag verwirklichten Gewinne ausgewiesen werden, alle erkennbaren Risiken und drohenden Verluste wurden berücksichtigt.

Für die Bewertung der **Fremdwährungsforderungen und -verbindlichkeiten** wurden die am 31.12.2017 veröffentlichten Referenzkurse der EZB (Mittelkurse) herangezogen.

Die **Wertpapiere** wurden zu den Anschaffungskosten oder niedrigeren Marktwerten bewertet (strenges Niederstwertprinzip), unabhängig davon, ob sie dem Anlage- oder Umlaufvermögen angehören. Von der Möglichkeit der zeitanteiligen Abschreibung gemäß § 56 (2) BWG wird Gebrauch gemacht. Das Kriterium für die Zugehörigkeit zum Anlagevermögen war die nachhaltige Erzielung von Erträgen bzw. das Vorhandensein von Verfügungsbeschränkungen. Die Bank führt ein Handelsbuch, allerdings befanden sich zum Jahresende, wie auch im Vorjahr, keine Wertpapiere im Bestand.

Die **Provisionserträge** zählen zu den wesentlichsten Ertragsfaktoren der Brüll Kallmus Bank AG und setzten sich aus Wertpapiergeschäften sowie der Vermittlung von Schuldscheindarlehen zusammen. Den Provisionserträgen aus Wertpapiergeschäften liegen eine hohe Anzahl von

Transaktionen zu Grunde, die mit automatischen Buchungen auf Basis von manuellen Systemeingaben verarbeitet werden. Nur die am Abschlussstichtag verwirklichten Gewinne werden gemäß den Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung und Bilanzierung im aktuellen Geschäftsjahr ausgewiesen.

Die **Forderungen an Kreditinstitute und Kunden** wurden grundsätzlich mit Nennwerten bewertet. Allen im Kreditgeschäft erkennbaren Risiken wurde durch Bildung von angemessenen Einzelwertberichtigungen Rechnung getragen.

Die **Beteiligungen** wurden zu Anschaffungskosten bzw. bei dauerhafter Wertminderung gegebenenfalls mit ihrem niedrigeren Wert am Bilanzstichtag bewertet.

Die **immateriellen Vermögensgegenstände** sowie die **Betriebs- und Geschäftsausstattungen** wurden zu Anschaffungskosten, vermindert um die planmäßige Abschreibung bewertet. Die planmäßige Abschreibung wurde linear vorgenommen. Die geringwertigen Vermögensgegenstände wurden im Jahr der Anschaffung zur Gänze abgeschrieben.

Die Abschreibungssätze betragen bei den beweglichen Anlagen 10 % bis 33,3 % p. a. Von den Zugängen in der ersten Hälfte des Geschäftsjahres wurde die volle Jahresabschreibung, von den Zugängen in der zweiten Hälfte die halbe Jahresabschreibung verrechnet.

Bei der Bemessung der **Rückstellungen** wurden den gesetzlichen Erfordernissen entsprechend alle erkennbaren Risiken und drohenden Verluste sowie der Höhe nach noch nicht feststehenden Verbindlichkeiten berücksichtigt. Langfristige Rückstellungen werden mit dem Erfüllungsbetrag erfasst und abgezinst.

Die Berechnung der **Rückstellung für Abfertigungsverpflichtungen** erfolgte nach anerkannten versicherungsmathematischen Grundsätzen unter Verwendung der AVÖ 2008 – P- Rechnungsgrundlagen für die Pensionsversicherung Pagler & Pagler. Die Bewertung der Ansprüche erfolgte nach der Projected Unit Credit Method. Weiters wurde den Berechnungen ein Pensionseintrittsalter von 65 Jahren für Männer und 60 Jahren für Frauen zugrunde gelegt. Als langfristiger Kapitalmarktzins wurden 1,60 % (im Vorjahr: 1,55 %) angesetzt. Der Gehaltstrend wurde mit 3,5 % (im Vorjahr: 3,0 %) angesetzt.

Versicherungsmathematische Gewinne oder Verluste bei langfristigen Personalrückstellungen werden in der Periode ihres Entstehens erfolgswirksam bilanziert. Alle Veränderungen werden im Personalaufwand gebucht. Bei der Berechnung der langfristigen Personalrückstellungen wurde kein Fluktuationsabschlag berücksichtigt.

Die **verbrieften Verbindlichkeiten** enthalten Posten, deren Rückzahlungsbetrag vom Kurswert definierter Basisinvestments abhängt. In Anlehnung an die unternehmensrechtliche Bilanzierung von Derivaten und Sicherungsinstrumenten, wurden Bewertungseinheiten zwischen Basisinvestments und verbrieften Verbindlichkeiten gebildet. Die Messung der Effektivität der Sicherungsbeziehung erfolgt mittels der Dollar-Offset-Methode. Die Bildung von Bewertungseinheiten hat zur Folge, dass die Basisinvestments so wie die verbrieften Verbindlichkeiten, mit denen sie Bewertungseinheiten bilden, mit ihrem beizulegenden Zeitwert bilanziert werden.

Die **restlichen Verbindlichkeiten** wurden mit dem Rückzahlungsbetrag angesetzt.

Die Brüll Kallmus Bank AG ist Teil einer Unternehmensgruppe gem. § 9 KStG. Gruppenträger ist die HYPO-BANK BURGENLAND Aktiengesellschaft.

Die Offenlegung gem. Art. 431 ff CRR erfolgt durch das übergeordnete Kreditinstitut HYPO-BANK BURGENLAND Aktiengesellschaft.

## C. Erläuterungen zum Jahresabschluss

### Anlagevermögen

Die Aufgliederung des **Anlagevermögens** und seine Entwicklung im Berichtsjahr sind im Anlagenspiegel angeführt (vgl. Anlage 1 zum Anhang). Zum Bilanzstichtag verfügt die Bank im Sachanlagevermögen wie im Vorjahr weder über bebaute noch über unbebaute Grundstücke.

### Wertpapiere

Im Anlagevermögen der Bank befinden sich zum 31. Dezember 2017 Wertpapiere mit einem Buchwert von € 7,7 Mio. (im Vorjahr: € 9,9 Mio.).

Der Unterschiedsbetrag zwischen Anschaffungskosten und höherem Marktwert bei Wertpapieren des Anlagevermögens beträgt € 279 Tsd. (im Vorjahr: € 366 Tsd.). Der Unterschiedsbetrag zwischen Buchwert und niedrigerem Rückzahlungsbetrag bei festverzinslichen Wertpapieren des Anlagevermögens beträgt € 28 Tsd. (im Vorjahr: € 15 Tsd.).

Wertpapiere des Anlagevermögens (inkl. anteiliger Zinsen) sind in folgenden Posten enthalten:

- in A2 Schuldtitel öffentlicher Stellen € 1,0Mio. (im Vorjahr: € 1,8 Mio.)
- in A3 Forderungen an Kreditinstitute € 1,5 Mio. (im Vorjahr: € 1,5 Mio.)
- in A5 Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere € 5,2 Mio. (im Vorjahr: € 6,8 Mio.)

Weiters wird auf den beiliegenden Anlagenspiegel Anlage 1 verwiesen.

Die Position Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere setzt sich zur Gänze aus börsennotierten Wertpapieren in Höhe von € 5,2 Mio. (im Vorjahr: € 6,8 Mio.) zusammen, wovon im

Jahr 2018 € 1,0 Mio. (im Vorjahr: € 1,5 Mio.) fällig sind. Die Position Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere setzt sich zur Gänze aus nicht börsennotierten Wertpapieren zusammen.

## Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Kunden

### Darstellung der Fristigkeiten

Nicht täglich fällige Forderungen / Verbindlichkeiten Summe Kreditinstitute und Kunden (in € Tsd.)	Forderungen		Verbindlichkeiten	
	31.12.2017	31.12.2016	31.12.2017	31.12.2016
bis 3 Monate	0	3.001	0	0
mehr als 3 Monate bis 1 Jahr	706	2.001	0	0
mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre	502	1.296	0	0
mehr als 5 Jahre	745	745	0	0
<b>Gesamt</b>	1.953	7.043	0	0

In den **Forderungen an Kreditinstitute** sind Forderungen an verbundene Kreditinstitute in Höhe von € 9.639 Tsd. (im Vorjahr: € 6.021 Tsd.) enthalten.

Die **Sonstigen Vermögensgegenstände** beinhalten im Jahr 2017 einen Kommanditanteil in Höhe von € 9.283 Tsd. (im Vorjahr: € 6.425 Tsd.) mit einer Restlaufzeit von über einem Jahr. Es handelt sich dabei um ein Basisinvestment für die verbrieftete Verbindlichkeit.

Die aktiven latenten Steuern in Höhe von € 40.566,20 (im Vorjahr: € 80.254,35) setzen sich überwiegend aus Steuerlatenzen von sonstigen langfristigen Rückstellungen zusammen.

Zum Bilanzstichtag bestehen keine **Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten** (im Vorjahr: € 0 Tsd.).

Bei den **sonstigen Verbindlichkeiten** handelt es sich im Wesentlichen um Konzernverbindlichkeiten aus Steuerumlagen in Höhe von € 1.415 Tsd. (im Vorjahr: €

1.481 Tsd.) mit einer Laufzeit unter einem Jahr und Verbindlichkeiten gegenüber Personal mit einer Laufzeit unter einem Jahr in Höhe von € 515 Tsd. (im Vorjahr: € 269 Tsd.) sowie mit einer Laufzeit bis 5 Jahren in Höhe von € 1.291 Tsd. (im Vorjahr: € 1.075 Tsd.).

Die **verbrieften Verbindlichkeiten** bilden Bewertungseinheiten mit in sonstigen Aktiva ausgewiesenen Kommanditanteilen (Basisinvestments).

Die **Rechnungsabgrenzungsposten** beinhalten Passivierte latente Steuern in Höhe von € 48 Tsd. (im Vorjahr: € 73 Tsd.).

In den **sonstigen Rückstellungen** sind vor allem Vorsorgen für sonstigen Personalaufwand in Höhe von € 1.278 Tsd. (im Vorjahr: € 1.731 Tsd.) enthalten.

Das **Grundkapital** der Gesellschaft beträgt unverändert € 6,0 Mio. und ist in 60.000 Stammaktien zu Nominale 100 aufgeteilt.

Die **Kapitalrücklagen** resultieren aus Einzahlungen und Einlagen des Aktionärs.

Die **Gewinnrücklagen** der Gesellschaft umfassen gesetzliche und freie Rücklagen sowie in Vorjahren erwirtschaftete Ergebnisse, vermindert um Gewinnausschüttungen.

#### **D. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung**

Eine Aufgliederung der Erträge nach geographischen Märkten gemäß § 64 (1) Z 9 BWG unterbleibt, da sich die geographischen Märkte vom Standort der Organisation des Kreditinstituts nicht wesentlich unterscheiden.

Die Provisionserträge stellen mit einem Betrag von € 7,4 Mio. (im Vorjahr € 9,1 Mio.) den wesentlichsten Ertragsfaktor für die Brüll Kallmus Bank AG dar. Die Provisionen wurden, wie im Vorjahr, zur Gänze aus dem Wertpapiergeschäft generiert.

Der Posten **Sonstige betriebliche Erträge** beinhaltet im Wesentlichen die Auflösung von Rückstellungen von € 266 Tsd. (im Vorjahr: € 13 Tsd.).

Im Posten Aufwand für Abfertigungen sind Aufwendungen an Betriebliche Vorsorgekassen in Höhe von € 21 Tsd. (im Vorjahr: € 17 Tsd.) enthalten.

Verpflichtungen aus der Nutzung von in der Bilanz nicht ausgewiesenen Sachanlagen:

Verpflichtungen 2018	(2017)
€ Tsd. 95	(95,0)
Verpflichtungen 2018–2022	(2017–2021)
€ Tsd. 527	(524,0)

Das **Steuerergebnis** gem. § 237 Z 6 lt b UGB ist mit einem Betrag von € 521 Tsd. (im Vorjahr: € 1.165 Tsd.) auf das laufende Geschäftsjahr zurückzuführen.

Die Angabe der auf das Geschäftsjahr entfallenden Aufwendungen für den Abschlussprüfer entfällt, da diese auf Ebene des Konzerns der HYPO-BANK BURGENLAND AG durchgeführt wird.

#### **E. Ergänzende Angaben**

Zum Bilanzstichtag sind Aktiva in fremder Währung in Höhe von € 9.283 Tsd. (im Vorjahr: € 6.425 Tsd.) und Passiva in fremder Währung in Höhe von € 9.261 Tsd. (im Vorjahr: € 6.380 Tsd.) vorhanden.

Die Bewertung der Devisentermingeschäfte erfolgt mit dem Devisenbewertungskurs der EZB zum jeweiligen Stichtag unter Berücksichtigung der Zinssätze der beteiligten Währung sowie der Restlaufzeiten.

In den sonstigen Vermögensgegenständen befindet sich ein Devisentermingeschäft welches in einer Bewertungseinheit mit einer eigenen Emission steht und zum Marktwert bilanziert wird. Der positive Marktwert beträgt € 10 Tsd. (im Vorjahr: € 0 Tsd.) bei einem Nominalbetrag von € 1.093 Tsd. (im Vorjahr: € 0 Tsd.).

Die Gesamtkapitalrentabilität der Gesellschaft, die als Quotient des Jahresergebnisses nach Steuern geteilt durch die Bilanzsumme zum Bilanzstichtag ergibt 6,4% (im Vorjahr: 12,2 %).

Nach dem Bilanzstichtag sind keine wesentlichen Ereignisse eingetreten.

Es wird vorgeschlagen, aus dem Bilanzgewinn in Höhe von € 2.718 Tsd. (2016: € 3.691 Tsd.) eine Dividende von € 2.000 Tsd. (2016: € 3.000 Tsd.) auszuschütten und den Restbetrag auf neue Rechnung vorzutragen.

## **F. Sonstige Angaben**

Im Geschäftsjahr 2017 waren durchschnittlich 11 (im Vorjahr: 12) Angestellte und keine Arbeiter beschäftigt.

Am Bilanzstichtag bestanden keine Vorschüsse und Kredite an Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats.

Der Aufwand für Abfertigungen inklusive der Rückstellungsdotations beträgt für akti-

ve Mitglieder des Vorstands und für leitende Angestellte € 100 Tsd. (im Vorjahr: € 111 Tsd.) und für andere Arbeitnehmer € 37 Tsd. (im Vorjahr: € 38 Tsd.).

Bezüge der Mitglieder des Vorstands:

Die Bestimmung gem. § 241 (4) UGB wurde in Anspruch genommen. Die im Geschäftsjahr tätigen Mitglieder des Aufsichtsrats haben keine Bezüge erhalten.

## Vorstand

Mag. Constantin Veyder-Malberg  
Vorsitzender des Vorstands

Mag. Berthold Troiß, LL.M.  
Mitglied des Vorstandes

## Aufsichtsrat

Christian Jauk, MBA MAS  
Vorsitzender des Aufsichtsrats  
Vorsitzender des Vorstands der Capital Bank – GRAWE Gruppe AG  
Vorsitzender des Vorstands der HYPO-BANK BURGENLAND AG  
Vorsitzender des Aufsichtsrats der Bankhaus Schelhammer & Schattera AG

DDIng. Mag. Dr. Günther Puchtler  
Vorstandsmitglied der GRAWE Vermögensverwaltung  
stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrats

Dipl. Techn. Erik Venningdorf  
Vorstandsmitglied der GRAWE Vermögensverwaltung  
Mitglied des Aufsichtsrats

Dr. Franz Hörhager  
Mitglied des Aufsichtsrats

Graz, am 2. März 2018

Der Vorstand



Vst.-Dir. Mag. Constantin Veyder-Malberg



Vst.-Dir. Mag. Berthold Troiß LL.M.

# ***Bestätigungsvermerk***

## **Bericht zum Jahresabschluss**

### **Prüfungsurteil**

Wir haben den beigefügten Jahresabschluss der

**Brüll Kallmus Bank AG,  
Graz,**

bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2017, der Gewinn- und Verlustrechnung für das an diesem Stichtag endende Geschäftsjahr und dem Anhang, geprüft.

Nach unserer Beurteilung entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt ein möglichst getreues Bild der Vermögens- und Finanzlage zum 31. Dezember 2017 sowie der Ertragslage der Gesellschaft für das an diesem Stichtag endende Geschäftsjahr in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmens- und bankrechtlichen Vorschriften.

### ***Grundlage für das Prüfungsurteil***

Wir haben unsere Abschlussprüfung in Übereinstimmung mit der EU-Verordnung Nr 537/2014 (im Folgenden EU-VO) und mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsgemäßer Abschlussprüfung durchgeführt. Diese Grundsätze erfordern die Anwendung der International Standards on Auditing (ISA). Unsere Verantwortlichkeiten nach diesen Vorschriften und Standards sind im Abschnitt "Verantwortlichkeiten des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses" unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von der Gesellschaft unabhängig in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmens-, bank- und berufsrechtlichen Vorschriften und wir haben unsere sonstigen beruflichen Pflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen.

### ***Besonders wichtige Prüfungssachverhalte***

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten für unsere Prüfung des Jahresabschlusses des Geschäftsjahres waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Jahresabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt, und wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

## ***Erfassung von Provisionserträgen***

### **Das Risiko für den Abschluss**

Die Provisionserträge werden in der Gewinn- und Verlustrechnung mit einem Betrag von 7,4 Mio EUR ausgewiesen und stellen damit für die Brüll Kallmus Bank AG den wesentlichsten Ertragsfaktor dar. Die Provisionen werden zur Gänze aus dem Wertpapiergeschäft generiert.

Der Vorstand beschreibt die Vorgehensweise bei der Vereinnahmung von Provisionserträgen unter Kapitel "Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden" im Anhang zum Jahresabschluss.

Den Provisionserträgen liegen einerseits eine hohe Anzahl von Transaktionen zu Grunde, die mit automatischen Buchungen auf Basis von manuellen Systemeingaben verarbeitet werden. Weiters bestehen Transaktionen, für die Provisionserträge auf Basis von individuellen Kundenvereinbarungen manuell berechnet und gebucht werden.

Das Risiko für den Abschluss ergibt sich aus operationellen Risiken bei der Ermittlung und periodenrichtigen Erfassung von Provisionserträgen.

### ***Unsere Vorgehensweise in der Prüfung***

Wir haben im Rahmen unserer Prüfung den Prozess zur Transaktionserfassung in Hinblick auf die periodenrichtige Erfassung und rechnerische Richtigkeit der Provisionserträge erhoben. Zudem haben wir die wesentlichen Schlüsselkontrollen erhoben und diese auf ihr Design, ihre Implementierung und in Stichproben auf Effektivität getestet.

Bei der Prüfung der automatisch erfassten Wertpapier-Transaktionen haben wir darüber hinaus einen IT-Spezialisten eingesetzt, um auf Basis der bankintern angewendeten IT-Applikationen zu beurteilen, ob die Funktionalität der IT-Systeme angemessen ist. Die periodenreine Erfassung und rechnerische Richtigkeit der manuell verbuchten Provisionserträge haben wir in Testfällen durch die Einsichtnahme in Belege überprüft.

### ***Verantwortlichkeiten der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Jahresabschluss***

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses und dafür, dass dieser in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmens- und bankrechtlichen Vorschriften ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie als notwendig erachten, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen, Sachverhalte im Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit – sofern einschlägig – anzugeben sowie dafür, den Rechnungslegungsgrundsatz der Fortführung der Unternehmenstätigkeit anzuwenden, es sei denn, die gesetzlichen Vertreter beabsichtigen, entweder die Gesellschaft zu liquidieren oder die Unternehmenstätigkeit einzustellen oder haben keine realistische Alternative dazu.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Gesellschaft.



## *Verantwortlichkeiten des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses*

Unsere Ziele sind hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist und einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unser Prüfungsurteil beinhaltet. Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit der EU-VO und mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsgemäßer Abschlussprüfung, die die Anwendung der ISA erfordern, durchgeführte Abschlussprüfung eine wesentliche falsche Darstellung, falls eine solche vorliegt, stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn von ihnen einzeln oder insgesamt vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Nutzern beeinflussen.

Als Teil einer Abschlussprüfung in Übereinstimmung mit der EU-VO und mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsgemäßer Abschlussprüfung, die die Anwendung der ISA erfordern, üben wir während der gesamten Abschlussprüfung pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung.

Darüber hinaus gilt:

- Wir identifizieren und beurteilen die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Abschluss, planen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken, führen sie durch und erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen. Das Risiko, dass aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist höher als ein aus Irrtümern resultierendes, da dolose Handlungen betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen oder das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- Wir gewinnen ein Verständnis von dem für die Abschlussprüfung relevanten internen Kontrollsystem, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit des internen Kontrollsystems der Gesellschaft abzugeben.
- Wir beurteilen die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte in der Rechnungslegung und damit zusammenhängende Angaben.
- Wir ziehen Schlussfolgerungen über die Angemessenheit der Anwendung des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit durch die gesetzlichen Vertreter sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die erhebliche Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen kann. Falls wir die Schlussfolgerung ziehen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, in unserem Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Er-

eignisse oder Gegebenheiten können jedoch die Abkehr der Gesellschaft von der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zur Folge haben.

- Wir beurteilen die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Jahresabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse in einer Weise wiedergibt, dass ein möglichst getreues Bild erreicht wird.
- Wir tauschen uns mit dem Aufsichtsrat unter anderem über den geplanten Umfang und die geplante zeitliche Einteilung der Abschlussprüfung sowie über bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger bedeutsamer Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Abschlussprüfung erkennen, aus.

## **Sonstige gesetzliche und andere rechtliche Anforderungen**

### ***Bericht zum Lagebericht***

Der Lagebericht ist auf Grund der österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften darauf zu prüfen, ob er mit dem Jahresabschluss in Einklang steht und ob er nach den geltenden rechtlichen Anforderungen aufgestellt wurde.

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften.

Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit den Berufsgrundsätzen zur Prüfung des Lageberichts durchgeführt.

### **Urteil**

Nach unserer Beurteilung ist der Lagebericht nach den geltenden rechtlichen Anforderungen aufgestellt worden und steht in Einklang mit dem Jahresabschluss.

### **Erklärung**

Angesichts der bei der Prüfung des Jahresabschlusses gewonnenen Erkenntnisse und des gewonnenen Verständnisses über die Gesellschaft und ihr Umfeld haben wir keine wesentlichen fehlerhaften Angaben im Lagebericht festgestellt.

### ***Sonstige Informationen***

Die gesetzlichen Vertreter sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen beinhalten alle Informationen im Geschäftsbericht, ausgenommen den Jahres- bzw Konzernabschluss, den Lage- bzw Konzernlagebericht und die diesbezüglichen Bestätigungsvermerke. Der Geschäftsbericht wird uns voraussichtlich nach dem Datum des Bestätigungsvermerks zur Verfügung gestellt.

Unser Prüfungsurteil zum Jahresabschluss deckt diese sonstigen Informationen nicht ab und wir werden keine Art der Zusicherung darauf geben.

In Verbindung mit unserer Prüfung des Jahresabschlusses ist es unsere Verantwortung, diese sonstigen Informationen zu lesen, sobald diese vorhanden sind, und abzuwägen, ob sie angesichts des bei der Prüfung gewonnenen Verständnisses wesentlich in Widerspruch zum Jahresabschluss stehen oder sonst wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

### ***Zusätzliche Angaben nach Artikel 10 EU-VO***

Wir wurden von der Hauptversammlung am 11. März 2016 als Abschlussprüfer gewählt und am 24. Februar 2016 vom Aufsichtsrat mit der Abschlussprüfung der Brüll Kallmus Bank AG beauftragt. Wir sind ohne Unterbrechung seit dem Jahresabschluss 2005 zum Abschlussprüfer der Gesellschaft gewählt.

Wir erklären, dass das Prüfungsurteil im Abschnitt "Bericht zum Jahresabschluss" mit dem zusätzlichen Bericht an den Aufsichtsrat nach Artikel 11 der EU-VO in Einklang steht.

Wir erklären, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen (Artikel 5 Abs 1 der EU-VO) erbracht haben und dass wir bei der Durchführung der Abschlussprüfung unsere Unabhängigkeit von der geprüften Gesellschaft gewahrt haben.

Wir haben keine weiteren Leistungen für das geprüfte oder von diesem beherrschten Unternehmen zusätzlich zur Abschlussprüfung erbracht, die nicht im Jahresabschluss oder im Lagebericht angegeben wurden.

Wien, am 2. März 2018

KPMG Austria GmbH  
Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft

KPMG Austria GmbH  
Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft



  
Mag. Christian Grinschgl  
Wirtschaftsprüfer